

## Fadegrad



von  
Roland Scheck

## Danke

Es hat wieder nicht gereicht. Der Stadtrat bleibt für vier weitere Jahre eine SVP-freie Zone. Ob dies nun gut ist für die Stadt Zürich oder nicht, der Souverän hat es so entschieden. Es ist der Volkswille, dass die Stadt Zürich rot-grün regiert bleibt. Das Verdikt ist klar. Eine Mehrheit der Stimmbewölkerung wünscht weiterhin über den Verhältnissen zu leben, wofür offenbar auch Steuererhöhungen und immer höhere Schulden in Kauf genommen werden.

Der SVP wird auch in der nächsten Legislatur die Oppositionsrolle zu teil. Sie hat diese Rolle nicht gesucht, sie ist ihr von der Bevölkerung übertragen worden. Die SVP wollte Regierungsverantwortung übernehmen und versprach, die desolaten Finanzen der Stadt Zürich zu sanieren, ohne dass es zu Erhöhungen von Steuern, Gebühren und Abgaben kommt. An dieser Vorgabe müssen sich die anderen Parteien nun messen lassen. Wer regiert, hat die Verantwortung. Immerhin hat die SVP mit der Volksinitiative gegen Masseneinwanderung den Weg bereitet, dass sich die mit dem ungebremsten Bevölkerungswachstum einhergehenden Probleme im Wohnungsmarkt und in der Infrastrukturbereitstellung mittelfristig entspannen werden. Eine Steilvorlage für die regierungsverantwortlichen Parteien, auch wenn sie es im Moment noch nicht zugeben mögen.

Doch zurück zu den Wahlen. Nina Fehr Düsel und Roland Scheck können sich mit dem erreichten Wahlergebnis in den «Klub der Zwanzig-Tausender» eintragen. Das sind diejenigen SVP-Stadtratskandidaten, welche in der Vergangenheit ein achtbares Ergebnis erzielt haben, indem sie über zwanzig Tausend Stimmen erhielten. Und dieser Achtungserfolg hat einen Grund, womit wir bei den wahren Gewinnern der Wahlen wären: unsere Kreisparteien. Unermüdlich waren die Mitglieder der Kreisparteien bei Wind und Wetter auf der Strasse präsent und vertraten die Botschaften der SVP. Unsere Kreisparteien organisierten eine Wahlveranstaltung nach der anderen. Pfannenfertige Plattformen, wo die Stadtratskandidaten ihren Auftritt erhielten. Die Kreisparteien stellten auch kreative und aussergewöhnliche Aktionen auf die Beine, wie zum Beispiel das Pleitegeier-Boot über die Festtage.

Fünf Monate Dauerwahlkampf. Das alles leisteten unsere Mitglieder im Miliz-Verfahren, in ihrer Freizeit. Selbstlos und ohne zu klagen, auch wenn man zeitweise an die Grenze der Belastbarkeit kam. Deshalb sind die Mitglieder der Kreisparteien die wahren Sieger dieser Wahlen. Unsere fleissigen Champfer der SVP. Danke!

## STADTZÜRCHER WAHLEN 2014

## Die Würfel sind gefallen

Am vergangenen Wochenende haben die Stadtzürcher Stimmberechtigten den Gemeinderat und den Stadtrat neu gewählt. Mit einer Wahlbeteiligung von 43,4 Prozent (Stadtrat) und 42,6 Prozent (Gemeinderat) wurden die beiden Gremien neu bestellt und die Gewählten stehen in den Startlöchern.



Bruno Sidler  
Gemeinderat  
ParteiSekretär

Den Stadtrats-Wahlkampf für die SVP bestritten die beiden gut qualifizierten Kandidaten Nina Fehr Düsel und Roland Scheck. Sie absolvierten die zahlreichen Auftritte mit guter Sachkompetenz und grossem Engagement. Leider wurde die SVP einmal mehr nicht in den Stadtrat gewählt, obschon eigentlich der bürgerliche Zusammenschluss bei dieser Wahl genügend Schub hätte bringen müssen. Nina Fehr Düsel und Roland Scheck haben aber trotz Nichtwahl sehr gute Ergebnisse erzielt: Nina Fehr Düsel erreichte 27696 Stimmen und Roland Scheck erhielt 23585 Stimmen. Die SVP der Stadt Zürich dankt den beiden mutigen Kandidaten für ihren grossen Einsatz, der zu Resultaten geführt hat, die trotz allem als Erfolge bezeichnet werden dürfen.

## Verlust im Gemeinderat

Bei den Gemeinderatswahlen liegen die Ergebnisse ebenfalls vor, d. h. die

gewählten und nicht mehr gewählten Personen sind bekannt. Hier muss leider gemeldet werden, dass die SVP-Gemeinderatsfraktion zwei Sitze verloren hat (von 24 auf 22) und den geringfügigen Wähleranteilverlust von 1,28 Prozent hinnehmen muss. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass die SVP in der Stadt Zürich nach wie vor die zweitgrösste Partei und die grösste bürgerliche Kraft ist.

Zurzeit müssen wir an dieser Stelle auf eine Analyse und Bewertung der Wahlergebnisse verzichten, weil noch nicht alle statistischen Unterlagen vorliegen. So fehlt noch die Statistik über die Wählerwanderungen. Und es wird eine Nachzählung im Kreis 9 angeordnet. Dort hat die EVP das 5-Prozent-Quorum erreicht und damit erneut den Einzug in den Gemeinderat geschafft. Das Resultat wurde allerdings äusserst knapp erreicht, nur eine einzige Stimme gab den Ausschlag. Bei diesem knappen Ausgang ist eine Nachzählung notwendig. Je nach Ergebnis dieser Nachzählung können sich allenfalls Änderungen am Wahlergebnis ergeben.

Wir hoffen, dass wir rasch die vollständigen Grundlagen erhalten, damit Parteipräsident Roger Liebi im

«Zürcher Bote» von kommender Woche aufgrund von gesicherten Zahlen die Beurteilung der Wahlen 2014 vornehmen kann.

## Die Ergebnisse in den Kreisen

Auch in den SVP-Kreisparteien wurde intensiv Wahlkampf betrieben. Insbesondere wurden in Stand- und Strassenaktionen direkte Kontakte mit Wählerinnen und Wählern gesucht.

Die SVP der Stadt Zürich bedankt sich bei allen Kreisparteien und ihren verschiedenen Wahlhelfern für den grossen Einsatz, der im Wahlkampf 2014 erbracht wurde.

Die nachstehend genannten Personen wurden gewählt und werden ab der neuen Legislatur 2014–2018 die SVP im Gemeinderat vertreten.

Wahlkreis 1/2: Sven Oliver Dogwiler; Mario Babini. Wahlkreis 3: Roger Liebi; Roland Scheck. Wahlkreis 4/5: Stefan Urech. Wahlkreis 6: Thomas Monn. Wahlkreis 7/8: Nina Fehr Düsel; Urs Fehr. Wahlkreis 9: Samuel Balsiger; Roger Bartholdi; Rolf Mül-

ler; Margrit Haller. Wahlkreis 10: Mauro Tuena; Martin Bürlimann. Wahlkreis 11: Daniel Regli; Thomas Schwendener; Ruggero Tomozzoli; Roberto Bertozzi; Stephan Iten; Martin Götzl. Wahlkreis 12: Bernhard im Oberdorf; Heinz Schatt.

Leider müssen wir auch eine Kollegin und zwei Kollegen verabschieden, die nicht mehr gewählt wurden: Hedy Schlatter (Wahlkreis 1/2); Beat Camen (Wahlkreis 6); Kurt Hüsey (Wahlkreis 12). Die SVP der Stadt Zürich dankt der Kollegin und den Kollegen auch an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihr Engagement im Zürcher Gemeinderat.

Wahlerfolge sind nur möglich, wenn wir Wählerinnen und Wähler von unserer Politik überzeugen können und diese uns an der Urne ihre Stimme geben. Deshalb bedankt sich die SVP der Stadt Zürich bei allen Stimmberechtigten ganz herzlich, die beim Umengang vom letzten Sonntag Liste 2 / SVP gewählt und unsere zwei Stadtratskandidaten auf den Wahlzettel geschrieben haben.

## SVP WINTERTHUR

## Endlich ein SVP-Stadtrat in einer Schweizer Grosstadt

Der Wahlsonntag vom letzten Wochenende ist für die SVP höchst erfreulich. Die SVP Winterthur schaffte mit ihrem Stadtratskandidaten Josef Lisibach den Einzug in die Stadtregierung. Bei den Parlamentswahlen konnte der Wähleranteil von 21,69 auf 22,49 Prozent erhöht werden.



Daniel Oswald  
Gemeinderat  
Stadtparteipräsident SVP  
Winterthur

Die Ausgangslage für die vergangenen Wahlen war alles andere als einfach. Alle Bisherigen stellten sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Wie wir wissen, ist die Wahrscheinlichkeit einer Abwahl äusserst gering. Dass wir als grösste bürgerliche Partei mit einem Wähleranteil von fast 22 Prozent trotzdem antreten, war klar. Die wichtigste Entscheidung war das Wahlziel. Bauen wir jemand auf? Wollen wir jemand, der primär Stimmen für den Gemeinderat generieren kann oder haben wir echte Chancen, einen Stadtratssitz zu erobern? Gut war, dass wir für alle 3 Varianten Kandidaten zur Verfügung hatten. Trotz des hohen Risikos entschied sich die SVP Winterthur für die dritte Variante und setzte sich den Einzug in den Stadtrat zum Ziel. Einerseits verpflichteten wir uns, die Dominanz von Rot-Grün im Stadtrat zu ändern und andererseits zeigte sich auch ganz klar, dass die Wirtschaft und auch CVP und FDP für diese Wende einstehen. Mit den Themen Sicherheit, Verkehr und Rahmenbedingungen für die Wirtschaft konnte auch eine gemeinsame Themenplattform gefunden werden. Die Budgetdebatte war dann die Nagelprobe für die Allianz. Erfolgreich konnte die Erhöhung des Steuerfusses um 5 Prozent verhindert werden. Die Linke unterliess dabei keinen Versuch, die Allianz zu sprengen, was aber erfolgreich abgewehrt werden konnte. Dies stärkte das gegenseitige Vertrauen in der Allianz. Spannend war dann die Frage, ob sich die Winterthurer Bevölkerung hinter die Sparbemühungen stellt. Seit dem

letzten Sonntag kennen wir die Antwort. Unser Kandidat Josef Lisibach wurde mit 13688 Stimmen in den Stadtrat von Winterthur gewählt. Er verdrängte Frau Pedergnana von der SP, welche 11883 Stimmen erzielte, aus dem Stadtrat. Die Winterthurer Bevölkerung hat damit ein klares Bekenntnis zur Wende gesetzt und der verschwenderischen Politik von Rot-Grün eine Absage erteilt.

## Wähleranteil gesteigert

Nicht nur im Stadtrat, nein auch im Gemeinderat verlor die SP einen Sitz. Trotz des gesteigerten Wähleranteils der SVP reichte es nicht für einen zusätzlichen Sitz. Ich interpretiere aber auch diese Veränderungen als klares Zeichen für eine nachhaltige Finanzpolitik.

Der Wahlkampf war kurz und intensiv. Die Herausforderungen der Stadt wurden klar angesprochen. Die Zusammenarbeit mit den Allianzpartnern war höchst professionell und vertrauensvoll. Auch innerhalb unserer Partei fühlte ich einen 100-prozentigen Zusammenhalt. Es machte richtig Freude. Im Namen der SVP Winterthur danke ich allen Wählerinnen und Wählern für ihre Stimme. Den Allianzpartnern: der Handelskammer, dem Hauseigentümergebiet, dem KMU-Verband, Junge Altstadt, der CVP und FDP danke ich für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Unseren Parteimitgliedern danke ich für ihren grossen Einsatz und ihr Einsteigen für die Ziele der SVP und für die geschlossenen Reihen. Auch wenn eine Schwalbe noch keinen Frühling macht, dürfen wir uns am Erreichten freuen und damit Kraft für die nächsten Schritte tanken.

Josef Lisibach und allen gewählten Gemeinderatinnen und Gemeinderäten gratuliere ich für Wahl und wünschliche Ihnen viel Erfolg bei der Erfüllung des Wählerauftrages.

## Nachzählung im Kreis 9

ZB. Mit nur einer Parteistimme hat die EVP im Wahlkreis 9 die 5-Prozent-Hürde erreicht. Da dieses sehr knappe Resultat grosse Auswirkungen auf die Sitzverteilung hat, müssen nun knapp 14000 Wahlzettel nachgezählt werden. Dies verlangt das kantonale Gesetz über die politischen Rechte, wonach die wahlleitende Behörde bei einem knappen Ausgang eine Nachzählung anordnet. Sollte die EVP unter die 5-Prozent-Hürde fallen, würde sie alle ihre Gemeinderatssitze verlieren. Dies hätte Konsequenzen für die Sitzverteilung und könnte auch Änderungen bei den heute angeblich Gewählten mit sich bringen.

## Schwer verständlicher Pukelsheim

Für dieses komplizierte Zuteilungsverfahren ist der doppelte Pukelsheim verantwortlich. Beim doppelten Pukelsheim werden zunächst die Sitze gemäss Wahlergebnis auf die Parteien verteilt. Dabei wird die ganze Stadt Zürich als Einheitswahlkreis betrachtet. Erst in einem zweiten Schritt werden dann die Sitze auf die einzelnen Wahlkreise verteilt. Am Zuteilungsverfahren sind nur Parteien dabei, welche mindestens in einem Wahlkreis die 5-Prozent-Hürde erreichen. Dieses komplexe System sollte für eine gerechtere Sitzverteilung sorgen. In der Praxis verursacht diese jedoch Irritation und Unbehagen.

## SAMUEL BALSIGERS ERFOLGREICHE BASISARBEIT

## Der Wahlkämpfer

rw. Eine der grössten Überraschungen bei den Wahlen in den Gemeinderat der Stadt Zürich ist der fulminante Einzug von Samuel Balsiger auf dem ersten Platz der Gemeinderatsliste im Kreis 9. Er überholte dabei gleich drei bisherige Kandidaten und läutete damit einen Generationenwechsel ein. Balsiger ist ein 20 Jahre junger Customer Relations Specialist. Der Profi-Verkäufer kann als eigentlicher Prototyp des SVP-Wahlkämpfers gelten.

Er startete als Neuer auf Platz 4 und landete auf Platz 1, zehn und mehr Stimmen vor den drei bisherigen SVP-Vertretern, darunter der erfahrene und bekannte SVP-Kantons- und Gemeinderat Roger Bartholdi. Tag für Tag, Abend für Abend stellte sich Balsiger mit seinen Flyern auf die Strasse, tauchte ein in den Wahlkampf, knüpfte Kontakte mit der Bevölkerung, redete Passanten an, diskutierte, war ganz einfach für die Bevölkerung in seinem Wahlkreis da. Und das nie krampfhaft oder künstlich, sondern fröhlich, humorvoll, zielstrebig.

Das ist wahrhaftige politische SVP-Basisarbeit! Sie brachte für Samuel Balsiger den verdienten Erfolg. Durchaus nachahmenswert... Samuel Balsiger versteht aber auch den perfekten Umgang im Internet. So postete er Fotos von seinen Aktionen, kommentierte die politische Lage



und rief zur Teilnahme an Veranstaltungen auf über Facebook und Twitter. Und er unterliess es nicht, sofort nach seiner erfolgreichen Wahl auch den entsprechenden Dank auszusprechen unter dem Titel «Samuel Balsiger dankt Ihnen!»

Als Gemeinderat setze ich mich konsequent für unseren Kreis 9 ein! Wir danken Samuel Balsiger für seine Mobilisierungsarbeit und wünschen ihm und allen SVP-Mandataren erfolgreiche Arbeit im Stadtparlament.